

Das erste Urteil über
Herbert Roch: Richter ihrer Zeit
in der
Frankfurter Zeitung:

Fast in jeder Epoche wohl wird es einen oder gar mehrere bedeutende Satiriker geben, denen man den Rang von Richtern ihrer Zeit zuerkennen könnte, Aristophanes etwa, Rabelais, Cervantes, Nestroy, Lichtenberg, Flaubert oder Shaw. Herbert Roch, der bisher mit zwei Romanen hervorgetreten ist, stellt in einer Arbeit dieses Titels nur drei, freilich drei der größten zusammen: Johann Jakob Christoph von Grimmelshausen, Jonathan Swift und Nikolai Gogol.

Auf den ersten Blick mag diese Auswahl willkürlich erscheinen, und Roch gesteht in seiner Einleitung mit Ruhe, daß ihn eine ganz persönliche Vorliebe, „die zuletzt eine Sache des Instinktes ist und mit literarischem Wissen wenig zu tun hat“, dabei geleitet habe. Es sei ihm allein an der Darstellung von drei beispielhaften Fällen gelegen gewesen, in denen sich das moralische Phänomen des satirischen Genies so rein wie möglich spiegele. Der Leser wird bald den guten Sinn solcher Beschränkung dankbar begreifen. Was den Autor bei diesen an sich so verschiedenen Persönlichkeiten angezogen hat, die doch in der geistigen Aura eines gleichen künstlerischen Schicksals gelebt haben, das ist ihre leuchtende Kompromißlosigkeit, die noch heute verständlich zu sein und fortzuwirken vermag, die faszinierende Dämonie ihres Verstandes, die Spannkraft ihrer Gewissen. Das mitreißende Beteiligtsein seiner Darstellung erreicht sogleich, daß dies persönliche Interesse sich sehr eindringlich auf den Leser überträgt. Sie fügt sich zu einem Bilde, in dem die drei zunächst anscheinend nur nach einer anfechtbaren Vorliebe zusammengestellten Namen zurücktreten hinter einer gemeinsamen Idee, in deren Dienst sie Brüder waren, Leidende, Zeugen, Rufer und Richter. Weder Grimmelshausen noch Swift noch Gogol haben zu dem Unrecht ihrer Zeit geschwiegen oder sich in eine Scheinwelt der Phrase geflüchtet. Jeder auf seine Art haben sie, heiter, grimmig, ohne Schonung gegen sich selbst, die hohe Sache des Menschen und der Menschlichkeit verfochten. Der Deutsche

mit einem barocken und dennoch niemals gekünstelten Humor, der nur dort möglich ist, wo einer sich vor den entfesselten Gewalten alles Bösen auf die letzten Positionen zurückzieht; der von englischen Eltern in Irland Geborene, der gedemütigte Sohn einer von parteipolitischen Kämpfen zerrissenen Gesellschaft, bis zur leidvollen Zerstörung aller Illusionen; der Ukrainer schließlich als jener Anwalt des Gewissens, den die Angst vor den eigenen Gestalten überkommen muß. Aus ihnen sprechen drei Völker. Ihr Haß und ihr Abscheu galten denselben immer wieder aufs neue verübten Niederträchtigkeiten; ihre Liebe galt der einen, unvergänglichen Wahrheit.

Diese Gemeinsamkeit, die dem Buche gleichsam seine Grundfarbe gibt, entwickelt Roch aus scharfen und gründlichen Beschreibungen der drei Gestalten. In ihnen ist alles enthalten, was sich einer nur wünschen kann, der eine literarische Abhandlung nicht nur, sondern auch Unterrichtung sucht: Lebensumstände und künstlerische Entwicklung, Glück und Tragik der Helden ebenso wie das Kolorit und der Widerstand ihrer Epochen. Und zwar ist dies mit jenem tiefen Anteil geschrieben, wie ihn nur innigste Vertrautheit mit dem Gegenstand und ein Wissen eingeben können, die aus der Verehrung stammen. Die drei Stücke sind überdies geschlossene Essays im besten Sinne und als solche bedeuten sie sicherlich eine der schönsten Bereicherungen unseres Schrifttums, die diesem Felde in jüngerer Zeit zugewachsen sind. Schon ihr Deutsch zeichnet sie aus, ein strahlendes, männliches und bis zum letzten Komma durchdachtes und gemeistertes Deutsch. Dem Autor gelingen Formulierungen, die als Lehrsätze haften bleiben. Immer wieder dringt er zu Erkenntnissen vor, die Anspruch darauf erheben können, Gehör zu finden. Sein Essaybuch, an keiner Stelle trocken oder nur lehrhaft, alles einer weiten Konzeption unterordnend, vibrierend von großartigem und tragischem Leben, hat ein ungewöhnliches Gewicht.

Das Buch kostet in Leinen gebunden RM 6.—



PAUL NEFF VERLAG · BERLIN-LICHTERFELDE-OST